

seifig  
rlos  
OHL  
ILZRING

empfindliche  
in Apotheken  
Th. Schmid.

ion

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

1144

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen  
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

### Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60  
Einzelnummer 10 S.

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schiffleitung, Druck u. Verlag von S. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage  
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

### Anzeigenpreise:

Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklame-Zeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 246

Begründet 1826

Donnerstag, den 21. Oktober 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

## Tagespiegel

Der frühere deutsche Reichszankler Dr. Luther wird für Montag als Ehrenpräsident der Nation in Buenos Aires (Argentinien) erwartet.

Die Finanzminister von Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen trafen in München eine Besprechung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über Bank- und Kreditfragen der Staaten.

Am 2. Oktober findet eine Besprechung der deutschen Finanzminister in Berlin statt. Das überschüssige Reichs-einkaufsgeld soll endlich abgebaut werden, doch ist über den Zeitpunkt noch nichts bekannt.

Im Reichstagsauschuss für soziale Angelegenheiten wies Reichsarbeitsminister Dr. Brauns darauf hin, daß die Zahl der unterstufen Erwerbslosen in Deutschland seit dem Frühjahr um rund 600 000 zurückgegangen sei.

Der polnische Schulbezirksvorstand Dr. Sobinski in Lemberg wurde von zwei angeblich ukrainischen Studenten erschossen. Die Täter sind flüchtig.

## Amerika und Europa

Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln hat Dr. Stresemann u. a. die Mitwirkung der Vereinigten Staaten bei der Wiederherstellung Europas gefordert. In Amerika ist diese Rede, wie der Köln. Zig. aus Washington geschrieben wird, ziemlich übel aufgenommen worden. Diese „Mitwirkung“ wird, wohl nicht unzutreffend, als eine Aufforderung an Amerika ausgelegt, die deutschen Daweschuldverpflichtungen zu übernehmen. Man hat aber in Washington schon seit Bekanntwerden des Plans kräftig abgewinkt und eine Unterbringung von 300 Millionen Dollar für ausgeschlossen erklärt. Die Regierungstreue haben sich allerdings schweigend verhalten und nur zu verstehen gegeben, daß man nichts zu sagen habe, solange der Plan nicht der Regierung vorgelegt sei. Nach der Ansicht des Schatzamtssekretärs Mellon ist die Sache überhaupt keine Regierungsangelegenheit, sondern geht einzig das Publikum an, das die Schuldverschreibungen übernehmen soll; diese Auffassung wird auch vom Präsidenten Coolidge geteilt. Man scheint sich hier auch mit dem Gedanken zu tragen, es könnte die Regierung angegangen werden, die Schuldverschreibungen zu kaufen, und sollte diese Absicht wirklich bestehen, so würde ihr eine Ablehnung sicher sein. Wie sich die Regierung allerdings verhalten wird, wenn die New Yorker Banken eines Tags der Regierung die Frage vorlegen sollten, ob gegen die Anleihe etwas einzuwenden ist, kann augenblicklich kaum mit einiger Sicherheit vorausgesetzt werden. In der Bankwelt aber hält man eine Anleihe dieses Umfangs für schwer durchführbar, wenn auch andere deutsche Kreditbegehren selbst bis zu 50 und 60 Millionen gern sehen würde. Von einer kleinen Anleihe für die von Stresemann verfolgten Zwecke aber verspricht man sich wenig, da Frankreich dadurch doch nicht aus seiner Verlegenheit gerissen werden könnte. Ueberdies ist man über die Rede Poincarés unmittelbar nach Thoiry ziemlich verstimmt gewesen. Auch die Bluttaten in Germersheim und Trier haben die Begeisterung von Locarno und Genf erheblich abgeschwächt. Auch über die Begegnung Chamberlains mit Mussolini macht man sich keine Gedanken, da man in ihr einen starken Rückfall in die alte Politik des europäischen Gleichgewichts erkennen will, die befreit ist, dem deutsch-französischen Block sofort einen englisch-italienischen an die Seite zu stellen. Je tiefer aber Amerika sich finanziell in Europa verstricken läßt, um so weiter würde es von seiner Politik des Fernbleibens von den europäischen Händeln abgedrängt werden, und diese Politik hat in Coolidge ihren ausgesprochensten Vertreter. Er hat zwar in Cambridge betont, daß eine amerikanische Hilfe für die Europäer nicht zu erwarten sei, wenn sie nicht vorher selber ihr Haus in Ordnung gebracht hätten, und in einer späteren Rede im Arlington-Friedhof meinte er, Europa habe den Völkerverbund, der in der Lage sein sollte, gewisse politische Sicherheiten zu gewähren, deren Amerika nicht bedürfe; aber die Frage ist nur, ob das europäische Haus nach Locarno und Genf und Thoiry auch wirklich soweit in Ordnung gebracht ist, daß die amerikanische Geldhilfe auch wirklich gewährt werden könnte. Zu dem amerikanischen Bedenken kommt noch die sehr verstimrende Haltung der Genfer Mächte in der Abrüstungsfrage, die alles andere als den aufrichtigen Willen erkennen läßt, nun auch tatsächlich mit dem Krieg Schluß zu machen. Schließlich aber laucht in dem amerikanischen Gefühl wieder der Verdacht auf, Amerika solle doch noch gezwungen werden, mit Deutschland als Alleinschuldner sich auseinanderzusetzen, trotzdem es wiederholt klar zu verstehen gegeben hat, daß es eine Vorkoppelung der europäischen Schuldner nicht zulassen werde.

Amerika ist gegenwärtig sehr empfindlich, da ihm die Bezeichnung eines hervorragenden Engländer als kalter Wucherer „Schloch“ und andere europäische Haßgedänge die Laune sehr verdorben haben. Daß nun auch der englische Dichter Kipling kürzlich das „verpöbelte“ Eingreifen Americas in den Weltkrieg und seinen trotzdem angemeldeten Anspruch auf gleichen Beuteanteil verhöhnt hat, hat dem Faß den Boden ausgeschlagen. Kipling veröffentlichte ein Gedicht „Sang vom Weinberg“, in dem es u. a. heißt: „In erster Stunde kam er schon — Und heißte doch den

## Exportindustrie und Zollpolitik

### Falsche Beschuldigungen

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt:

In einem Aufsatz „Exportindustrie und Zollpolitik“ der Schwarzwälder Bürgerzeitung in Rotweil vom 9. August, Nr. 180, wird der württembergischen Regierung in Fortsetzung der Angriffe des Herrn Abgeordneten Mauthe (Dem.) vorgeworfen, sie beurteile die Handelsverträge nur vom agrarischen Standpunkt aus; sie müsse darauf aufmerksam gemacht werden, daß in Württemberg auch noch andere wirtschaftliche Interessen vorhanden sind, die ihren Schutz bei der Regierung suchen und erwarten dürfen. Die hier erhobene unwahre Beschuldigung wird systematisch ununterbrochen wiederholt, weshalb ihr zur Förderung der Wahrheit entgegengetreten werden muß.

Die württ. Regierung hat nicht nur die Belange der Landwirtschaft, sondern auch die der württ. Industrie und des Handels bei der Neugestaltung des Zolltarifs — namentlich auch der Uhrenzölle — und bei allen Handelsvertragsverhandlungen im engsten Einvernehmen mit den beteiligten Körperschaften nachdrücklich, wo es ging durch eigene Vertreter, wahrgenommen. Wenn es die württ. Regierung öfters für nötig gehalten hat, dabei den Schutz der landwirtschaftlichen Belange besonders nachdrücklich zu fordern, so hat dies verschiedene gewichtige Gründe:

1. Die industriellen Zölle sind während des Kriegs und der Inflation bestehen geblieben. Das neue Zollgesetz vom 17. August 1925 hat außerdem die wichtigsten Sätze wesentlich erhöht; viele waren schon vorher erhöht worden. Dagegen waren die landwirtschaftlichen Zölle während des Kriegs und der Inflation außer Kraft. Erst am 1. September 1925 wurden sie wieder in Wirksamkeit gesetzt, jedoch zunächst wesentlich unter Vorkriegshöhe gehalten.

2. Die Landwirtschaft ist in einer großen Anzahl von Ländern in eine besonders ungünstige Lage gekommen. Nun ist Deutschland das größte geschlossene europäische Verbrauchergebiet mit starkem Verbrauch namentlich von Nahrungsmitteln und Genussmitteln und ist deshalb für alle Länder mit schlechter Lage der Landwirtschaft ein überaus gesuchtes Absatzgebiet, so daß sich die Hauptwünsche des Auslands bei den Handelsvertragsverhandlungen auf die Ermäßigung der deutschen landwirtschaftlichen Zölle richten. Da Deutschland angesichts seiner politischen Schwäche bei den Handelsvertragsverhandlungen im wesentlichen nur seine wirtschaftliche Bedeutung in die Waagschale werfen konnte,

d. h. hier also die Masse seiner Verbraucher, so entstand auf deutscher Seite die Neigung, um die Handelsvertragsverhandlungen unter Dach zu bringen, der fremden Landwirtschaft Zölle in solch geringer Höhe zuzubilligen, daß sie das Dasein einer lebensfähigen deutschen Landwirtschaft gefährden. Diese Wünsche des Auslands werden gefördert durch die in Deutschland in den Jahren nach dem Kriege bis in die letzten Zeiten hinein herrschende wirtschaftspolitische Einstellung, die kurz als überwiegender Verbraucherstandpunkt gekennzeichnet werden kann. Ihm zuliebe wurde die Gefahr in Kauf genommen, daß auch lebenswichtige Erwerbszweige nicht mehr lohnten. Daß sich diese Einstellung vornehmlich gegen die Landwirtschaft und ihre Ergänzung richtete, hat sich sowohl während der Zeit der Zwangswirtschaft als bei den Handelsverträgen der letzten Jahre deutlich gezeigt. Es ist ganz unbefreitbar, daß durch diese Wirtschaftspolitik die deutsche Landwirtschaft in Not und Bedrängnis gekommen ist. Wer die volkswirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge im Leben eines Volkes zu erkennen vermag, weiß aus der Erfahrung der Jahrhunderte, daß die Fortdauer dieses Zustands große Gefahren nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für das ganze deutsche Volk in sich schließt.

Jede Regierung, die das Gedeihen der Landwirtschaft für eine Staatsnotwendigkeit hält, muß sich dafür einsetzen, daß das verloren gegangene Gleichgewicht zwischen Industrie und Landwirtschaft auf dem Gebiet des Zollschutzes wieder hergestellt wird. Dieser Gedanke hat die württ. Regierung geleitet, als sie in der letzten Zeit einzelne Handelsverträge ablehnte. Nicht einseitige Benachteiligung, sondern Bekämpfung einer einseitigen Benachteiligung der Landwirtschaft, mit anderen Worten: die Herstellung eines gerechten Ausgleichs der landwirtschaftlichen und industriellen Interessen ist ihr Ziel. Wer hieraus eine rein agrarische Einstellung der Regierung macht, bemerkt nur, daß er entweder der Landwirtschaft nicht denselben Zollschutz wie der Industrie zuweisen will, oder daß er die zoll- und handelspolitische Gesamtlage nicht kennt. In jedem Fall schädigt er auf das schwerste das, was er schützen will, nämlich die Industrie, die im Zeitalter der großen sozialen Umwälzungen nichts Schädlicheres gegen sich selbst tun könnte, als bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung den Eindruck erwecken, daß sie ihr

gleichen Lohn“. — Man bemühte sich zwar, Kipling als peraltet und verrottet abzutun, innerlich fühlt aber der Amerikaner, daß hinter Kipling der größte Teil Englands steht.

## Neuestes vom Tage

### Sozialer Reichstagsauschuss

Berlin, 20. Okt. Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten des Reichstags beschloß bei der Beratung des Arbeitsgerichtsgesetzes, eine Gebühr von 1 Prozent des Werts des Streitgegenstands zu erheben bis zum Höchstbetrag von 300 Mark. Kostenvorschüsse werden nicht erhoben. Es wurde geordert, man solle der „Weltfremdheit“ der Richter dadurch etwas abhelfen, daß sie während ihrer Ausbildungszeit auch bei den Arbeitsgerichten zu arbeiten hätten. Gefordert wurde, daß sich aus der Rechtsprechung der Arbeitsgerichte schließlich ein selbständiges Arbeitsrecht entwickle. Man dürfe nicht diesen ganzen Gerichtszweig der Verwaltung opfern.

### Die Unterstützung der von Polen vertriebenen Ostpolen

Berlin, 20. Okt. Im Reichstagsauschuss für Ostfragen berichtete Reichsinnenminister Dr. Brüning über die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung. Obwohl die Flüchtlingsfürsorge seit der dritten Steuernotverordnung Angelegenheit der Länder sei, so habe doch die Reichsregierung darüber hinaus noch 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, um an Vertreibung, die früher wirtschaftlich selbständig waren, je etwa 3000 Mark Beihilfe zu geben. Es sind über 1600 Flüchtlinge auf diese Weise unterstützt worden. Zweitens habe die Reichsregierung für ein großzügiges Siedlungsprogramm 250 Millionen Mark in Zehnersraten von je 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Ein sogenanntes „Sofort-Programm“ stelle 32 Millionen Mark für Hilfsmassnahmen im Osten zur Verfügung. Ueber weitere Maßnahmen werde sich sprechen lassen, wenn sich die Wirkungen der jetzt eingeleiteten Hilfsunternehmung überblicken ließen.

\*

### Das neue Kabinett Seipel

Wien, 20. Okt. Der Hauptausschuss des Nationalrats hat den Abgeordneten der Christlich-sozialen Partei, den früheren Bundeskanzler Prälat Dr. Seipel, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt.

### Das Elsaß deutschsprachig

Paris, 20. Okt. In einem Brief an den Rektor der Straßburger Akademie erklärt Poincaré, er habe sich bei sei-

ner Schulinspektionsreise durch das Elsaß davon überzeugt, daß der Unterricht in den meisten elsässischen und einem Teil der lothringischen Schulen zweisprachig sein müsse. Die Regierung denke nicht im geringsten daran, den Gebrauch des elsässischen Dialekts einzuschränken. Es müsse jedoch vermieden werden, daß die elsässischen Schüler das Französische wieder verlieren. Deshalb müssen den Fortbildungsschulen größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

### Die britische Reichskonferenz

London, 20. Okt. Der neue Ernteminister von Kanada, King, erklärte bei seiner Ankunft in London Pressevertretern gegenüber, Kanada denke niemals ernstlich an eine Verschmelzung mit den Vereinigten Staaten. Auch der Ernteminister von Südafrika, Herxog, der zum ersten Mal in London weilte, hofft man auf der Reichskonferenz zu belehren. Die Reichskonferenz wird diesmal voraussichtlich fünf bis sechs Wochen dauern.

### Kornelius Peterfen

Kopenhagen, 20. Okt. Das Landgericht in Sonderburg hat auf die Berufung Peterfens das Urteil des Gerichts in Tondern, das Peterfen wegen Beleidigung des Ernteministers Stauning zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, in eine Geldstrafe von 2000 Kronen umgewandelt. Es wurde anerkannt, daß Stauning durch seine Äußerung, es mache nichts aus, wenn 50 000 Bauern banterott werden, dafür seien 50 000 Arbeitslose da, um ihre Höfe einzunehmen — die Bauern Nordschleswigs schwer herausgefordert habe. — Ein Aufruf des satzistisch angehauchten Nationalkorps in Dänemark fordert zum Kampf gegen die sozialistische Regierung auf, die andauernd einer Bevölkerungsklasse Vorteile auf Kosten der andern Staatsbürger verspreche und unaufhörlich Streit fäe.

### Der Allislam fordert Herausgabe der Hedschasbahn

Konstantinopel, 20. Okt. Ueber Rußland wird gemeldet, der mohammedanische Kongreß habe beschlossen, die Herausgabe der Hedschasbahn zu fordern, deren eine Strecke Damaskus—Deraa im französischen „Mandat“ Syrien, die andere Straße Haifa—Deraa im englischen „Mandat“ Palästina liegt. — Der Mittelpunkt der allislamischen Bewegung ist scheinbar Mekka und der König des Hedschas (Arabien), Saud ibn Mohammed, während die amtliche Türkei sich vorläufig noch vorsichtig zurückhält. Von Deraa verläuft die Bahn jenseits des Jordan und später auf Hedschasgebiet bis Medina. Zum Bau der durch die Türkei ausgeführten Bahn, die von dem Deutschen Reichner gebaut worden ist, haben die mohammedanischen Gläubigen mehrere Millionen beigetragen. Ihr Zweck ist, den Gläubigen den Besuch der heiligen Orte Medina und Mekka zu erleichtern. Die Bedeutung der allislamischen Forderung liegt in der Feststellung

des Interessengegensatzes zwischen den Mohammedanern und den fremden Ländern, die sich ihnen unter dem Schlagwort „Mandate“ aufgedrängt haben.

Coolidge hält von der Wirtschaftslage nicht viel. Neuyork, 20. Okt. Ueber die Stellungnahme des Präsidenten Coolidge zu der europäischen Wirtschaftslage berichtet „Associated Press“ aus Washington: Coolidge ist der Ansicht, daß zwischen den Methoden und Zielen der Zollsysteme der europäischen Staaten und dem Zollsystem der Vereinigten Staaten ein beträchtlicher Unterschied besteht. Der Präsident zweifle, ob durch Aenderung der Zollsysteme viel zur Belebung des europäischen Handels geschehen könne, ohne daß die Stellung Amerikas und seine Lebenshaltung beeinträchtigt würde. Coolidge ist der Meinung, daß das Manifest im wesentlichen die europäischen Staaten angehe, soweit in ihnen die Lebensbedingungen keine weitgehenden Veränderungen aufweisen und daher die Zollmauern nicht in derselben Weise wirken, wie in den Vereinigten Staaten.

Auch die führenden Männer der amerikanischen Wirtschaft messen der Rundgebung keine besondere Bedeutung bei. Man habe die beiden Neuyorker Banken um ihre Unterstützung erlucht, um der Rundgebung mehr Gewicht zu geben.

Der Kampf um Schanghai

Paris, 20. Okt. Wie der „Chicago Tribune“ aus Schanghai gemeldet wird, wird von japanischer Seite das Gerücht verbreitet, die Engländer hätten Sumtshuangfang 13 Millionen Dollar finanzielle Unterstützung gewährt, um zu verhindern, daß das Kantonsheer die Schanghai Gegend besetze und auf diese Weise die englische handelspolitische Herrschaft beeinträchtige. Gerüchte aus Hankau wissen von einer Zunahme der englischfeindlichen Stimmung im Yangtsetal zu melden, weil die britischen Streitkräfte in dieser Gegend zu stark anwachsen. Gegenwärtig befinden sich längs der chinesischen Küste und auf den chinesischen Strömen mehr als 70 ausländische Schiffe.

Württemberg

Stuttgart, 20. Okt. Landesgewerbeamt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Mit der Führung der Geschäfte des Landesgewerbeamtes beim Gewerbe- und Handelsaufsichtsamte ist Obermedizinalrat Dr. Gnant beim Ministerium des Innern bis auf weiteres nebenamtlich beauftragt worden. Der Landesgewerbeamt ist im Dienstgebäude des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamtes, Kanzleistraße 26, jeden Dienstag nachmittags von 4-6 Uhr, sonst während der üblichen Dienststunden beim Ministerium des Innern (Kanzlei, Zimmer Nr. 48, 1. Stock) zu sprechen. Vorherige fernmündliche Anmeldung empfiehlt sich. Die Diensträume des Gewerbe- und Handelsaufsichtsamtes befinden sich von Mittwoch, den 20. Oktober ab in dem Gebäude Kanalestraße 26 hier. Fernsprecher wie früher S.-A. Nr. 25242.

Im Dienst der Liebe. Gestern abend führte der Landesverband der Inneren Mission Vertreter der Wohlfahrtsämter und der Presse im Lindenmuseum einen seiner Filme über die evang. Liebestätigkeit in Württemberg vor. Die Filme, die drei Abende füllten, sind nach den einleitenden Worten des Inspektors Schoffer dazu bestimmt, das Interesse und das Verständnis aller Kreise für die Arbeit und die Aufgaben der Inneren Mission zu wecken oder zu vertiefen. Der Schöpfer der Filme, Pfarrer Stöffler-Tuningen teilte mit, ihm selbst sei bei der Aufnahme der Bilder die in der Mission wirkende Kraft der Liebe zu einem großen Erlebnis geworden. Dann wurde der ergreifende „Bruderfilm“ vorgeführt, der die selbstlose, treue Arbeit der männlichen Diakonen zeigt. Auch den geladenen Gästen wurde die Veranschaulichung der Diakonarbeit an Greifen, an der Jugend, an Krüppeln und Blinden zu einem großen Erlebnis. Die Filme werden ihre segensbringende Wirkung nicht verfehlen.

ep. Vom Verein der Würtf. Bezirksfürsorgefrauen. Bei der Herbstzusammenkunft des Vereins der würtf. Bezirksfürsorgefrauen, die am 16. Oktober in Stuttgart stattfand, gab der Vorstand das Würtf. Blindenvereins, Präsident Kietel, einen Ueberblick über die Blindenfürsorge und die Zusammenarbeit mit den Bezirksfürsorgefrauen. Die anschließende Aussprache, an der sich u. a. Direktor Ceder von der Blindenanstalt Nikolauspflege und der blinde Geschäftsführer des Blindenvereins, Anspach, beteiligten, ergab, daß eine lückenlose Fürsorge für alle Blinden des Landes ermöglicht werden sollte. Ueber die Zusammenarbeit

mit den Bezirksfürsorgefrauen in der Pflegestellenvermittlung sprach die Geschäftsführerin des Landesverbands für Jugendfürsorge, Frä. Bäßler. Obermedizinalrat Dr. Gnant gab an der Hand von Bildertafeln Erläuterungen über die schweren Folgen der Abtreibung für den Körper der Frau und wies in seiner Eigenschaft als Landesgewerbeaufsichtsrat auf die neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Fürsorge für Schwangere und Wöchnerinnen hin. Mit einem Dankeswort schloß die Vorsitzende, Schwester Berta Müller-Befigheim, die inhaltreiche Tagung.

Abbruch des Staatsministeriums. Mit dem Abbruch des Gebäudes des früheren Staatsministeriums, sowie einiger Privathäuser, die mit ihm ein Gebäudeensemble zwischen Gymnasium- und Büchsenstraße bilden, ist dieser Tage begonnen worden. Man trifft bereits die Vorbereitungen, um das Abbruchgelände einzuzäunen.

Ziehung der Ausstellungsloserte von „Speis und Trank“. Die Ziehung hat am 15. September 1926 stattgefunden. Die noch nicht abgeholtten Gewinne müssen bis spätestens 15. November 1926 auf der Geschäftsstelle, Gewerbehalleplatz 1, abgeholt werden.

Ein zweistöckiger Kraftomnibus. Ein zweistöckiger Kraftomnibus wurde am Dienstag von der Firma Daimler-Benz auf dem Marktplatz den Mitgliedern des Gemeinderats vorgeführt. In dem geschlossenen Verdeck, zu dem von der hinteren Plattform eine Treppe führt, haben 30 Personen Platz, so daß der Wagen insgesamt etwa 60 Personen befördern kann. Der Wagen ist zunächst für eine Ausstellung in Berlin bestimmt.

Gegen den Hausierhandel mit Büchern. Die Sortimentsbuchhändler von Stuttgart sehen sich veranlaßt, vor dem Kauf von Büchern bei Hausierern, Detailreisenden usw. zu warnen, da die Besteller oder Käufer bei Bezug vielfach sehr schlimme Erfahrungen machen müssen.

Fahrlässige Tötung. Das Schöffengericht hat einen jungen Postbeamten, der am Pfingstsonntag auf der Straße von Heselach zur Solitude als Motorradfahrer den Tod eines Radfahrers, des 26 J. a. Ausläufers Erwin Reit durch Benutzen der falschen Straßenseite verschuldet hatte, zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Stuttgart, 20. Okt. Knecht aus der Haft entlassen. Wie die „Schwäbische Tagwacht“ hört, ist der Postkassierer Joseph Knecht, der unter dem Verdacht der Ermordung der Berta Lochmann stand, aus der Haft entlassen worden.

Aus dem Lande

Zusammenstoß. 20. Okt. Ueberfahren. An der Eisenbahnüberführung sprang ein 5 J. a. Kind in einem unbewachten Augenblick in ein Motorrad. Es wurde überfahren und schwer verletzt.

Mergentheim, 20. Okt. Zusammenstoß. Bei einem Zusammenstoß zwischen dem Einspännerfuhrwerk des Handelsmanns Max Bamberger von Edelfingen und einem Herdshemer Lastauto mit Landesprodukten wurden die auf dem Bambergerschen Fuhrwerk sitzenden sechs Personen hart an die Tauber geworfen. Ein Fräulein erlitt erhebliche Verletzungen, während die anderen Mitfahrer mit dem Schrecken und leichteren Beschädigungen davon kamen. Das Pferd blieb auf der Straße stehen, der Wagen wurde zerrümmert.

Mitt. Mürtingen, 20. Okt. Eine Wildsau. Bei der hier am Samstag abgehaltenen Treibjagd wurde auch eine Wildsau aus ihrem Lager getrieben, die jedoch, als sie des Jägers ansichtig wurde, wieder umkehrte, dabei in großen Sprüngen einen Treiber beiseite warf und das Weite suchte.

Mm, 20. Okt. Körperverletzung mit Todesfolge. Wegen Körperverletzung mit Todesfolge wurde der 41 J. a. verh. nicht vorbestrafte Landwirt und Straßewart Allan Maas in Weidach M. Blaubauern vom hies. Schwurgericht unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Der Angeklagte, ein leicht erregbarer Mann, hat anfangs Juli d. J. beim Heuabladen die Heugabel nach einem Hjär. Knaben der ihn durch Steinwürfe gereizt und geärgert hatte, geworfen, wobei dem Knaben ein Zinken der Gabel in den Hinterkopf drang, so daß er nach 5 Wochen verstarb.

Ravensburg, 20. Okt. Zweiter würtf. Caritasstag. Auf dem zweiten würtf. Caritasstag wurden folgende Entschlüsse angenommen: 1. Der würtf. Caritasstag anerkennt das segensreiche Wirken der öffentlichen Wohlfahrtsstellen. Sie müßten aber gegen Monopolisierungsbe-

strebungen auf dem Gebiet der Volkswohlfahrt eine entschiedene ablehnende Haltung einnehmen. Die freie Liebestätigkeit, zumal die kath. Caritas, hat im Lauf der letzten Jahrzehnte so gewaltige wohlfahrtsplegerische Einrichtungen geschaffen, daß deren Zurückdrängen eine nicht zu verachtende Volkschädigung bedeute. Wir fordern darum alle charitativen Stellen auf, darauf bedacht zu sein, daß in allen Fürsorge- und Jugendämtern geschulte, tüchtige und arbeitswillige Kräfte als Vertreter der christlichen Caritas mitarbeiten. Besonders wünschen wir, daß die Jugendkommissionen möglichst oft zusammenberufen werden. 2. Der würtf. Caritasstag hält es für dringend nötig, daß die persönliche Caritasverpflichtung vom ganzen Volke noch lebendiger empfunden werde. Insbesondere soll darauf abgehoben werden, daß die Pfarrgemeinde als solche eine gewisse seelische Haftung gegenüber allen Hilfsbedürftigen, besonders der Jugend gegenüber, empfinde. Um die Leistungsfähigkeit zu steigern, ist dringend notwendig: 1. der organisatorische Ausbau der Caritas bis in die letzte kath. Gemeinde (Caritassekretariate, örtliche Caritasausläufe); 2. gründliche Schulung und möglichst weitgehende Einstellung hauptamtlich von echter Caritasgesinnung erfüllter Kräfte; 3. die finanzielle Unterstützung und das gesteigerte, tatkräftige Wohlwollen des gesamten kath. Volks.

Ravensburg, 20. Okt. Tödlicher Unfall. Am Dienstag abend ist auf der Straße nach Mochenwangen der Weichenwärter Allgaier von Ravensburg auf seinem Rad mit einem Lastkraftwagen der Brauerei Härle-Mulendorf zusammengestoßen. Er wurde vom Hinterrad des Kraftwagens erfaßt und sofort getötet.

Friedrichshafen, 20. Okt. Stiftung. Frau Prof. Dr. v. Hofmeister in Stuttgart hat aus dem Nachlaß ihres Gatten dem hiesigen Karl-Diogo-Krankenhaus zwei Fläch-Reliefs gestiftet. Sie sind von Prof. Th. Bausch in Stuttgart gefertigt. Das eine stellt in Lebensgröße eine stehende Madonna mit Kind dar, das zweite symbolisiert den Abend des Lebens.

Vom bayerischen Allgäu, 20. Okt. Ein Polizeiwachtmann verhaftet. In Sonthofen wurde der mit 7906 Mk. geflüchtete Polizeiwachtmann Kruse mit seiner Frau aus Essen verhaftet. Von dem unterliegenden Geld fand man nur wenig mehr vor. Der Betrüger hatte in Sonthofen sich als Großindustrieller ausgegeben und auf großem Fuß gelebt.

Vom Ries, 20. Okt. Diebstahl. Nachts wurde bei Oberforst Reichel in Kreisfeld bei Wildburgstetten eingebrochen und nahezu 700 Mark, die ganze Wäsche, sowie wertvolle Gold- und Silbergegenstände, zumeist erworbene Gegenstände von Preischießen, gestohlen. Der Bestohlene hat schon einmal durch ein Brandunglück seine ganze Habe verloren.

Zeuzen, 20. Okt. Klosterneubau. Am Sonntag fand die feierliche Einweihung des Klosterneubaus statt. Der die Klosterkirche umschließende und Schillerwohnungen, sowie ein Bibliotheksbau mit entsprechenden Arbeitsräumen enthält.

Langen, 20. Okt. Aus dem Zug gefallen. In einem von Kirchheim nach Blöchingen fahrenden Zug stürzte ein Personenzug fuhr eine Großmutter mit ihrem 14jährigen Enkel. Das Kind mußte in der Nähe der Türe stehen bleiben, da ein Vorbringen im Wagen nicht möglich war. Bei einer starken Kurve an der Eisenbahnbrücke wurde der Knabe nach der Tür geschleudert. Durch den starken Anprall öffnete sich auf unerklärliche Weise die Türe von selbst und das Kind fiel aus dem fahrenden Zuge auf das Gleis. Die Großmutter war vor Entsetzen wie gelähmt und kam nicht auf den Gedanken, die Notbremse sofort zu ziehen. An dem etwa 400 Meter nach der Unglücksstelle liegenden Bahnhof Blöchingen meldete die Frau den Unglücksfall. Ein Wanderer brachte das verletzte Kind auf den Armen daher. Es wurde im Bahnhof Blöchingen verbunden und konnte mit dem nächsten Zuge nach Hause transportiert werden. Die Verletzungen scheinen leichter Art zu sein.

Mm, 20. Okt. Verhaftung eines Eisenbahnbeamten. Ein Beamter des Stuttgarter Zugbegleitpersonals wurde unter dem Verdacht der Verabreichung von Reisepfand in Haft genommen. Ein Ulmer Reisender hatte ihn während der Fahrt längere Zeit beobachtet, wie er im Packwagen verschiedene Gepäckstücke öffnete und wieder verschloß.

Besuchet den Obstmarkt!

Feuer am Nordpol.

Kulturroman von Karl-August von Laffert. 25) (Nachdruck verboten.)

„Ich kann mir denken, daß die Einrichtung höchst zweckmäßig ist,“ sagte Sanders, „besonders, wenn man eine Zeitlang in unbekannter Gegend oder bei undurchsichtiger Luft fliegt.“

„Der letzte Fall wird binnen kurzem eintreten,“ sagte Liebhard. „Die vom „Stöber“ zuerst gefischete Wolkensank im Norden nähert sich mit großer Geschwindigkeit, so daß ich mit einer heftigen Gewitterbö rechne.“

„Vermag ein Gewitter uns gefährlich zu werden?“ fragte Linda.

„Das einzig Unangenehme bei solchen Gewitterböen sind plötzlich auftretende Fallwinde, die ein Flugzeug zu Boden schleudern könnten. Dazu befinden wir uns aber in viel zu großer Höhe. Vielleicht bleibt das Gewitter überhaupt unter uns.“

„Können wir uns während des Unwetters hier im Führerstand aufhalten?“ fragte Linda.

„Mich stören Sie nicht,“ sagte Liebhard. „Ich würde Sie nur bitten, sich auf die beiden Klappstühle hinter mich zu setzen, damit das Gesichtsfeld nach allen Seiten frei bleibt.“

Sanders klappte die gepolsterten Sessel herunter und nahm neben Linda Platz, während Liebhard zu seinem Führersitz zurückkehrte. Einen Augenblick herrschte Schweigen. Die drei Menschen beobachteten die aufsteigende schwarze Wolkensank, die plötzlich die strahlende Sonne mit einem Aud verschluckte.

Einen verstohlenen Blick warf Sanders auf die junge Frau im grauen Sportkleide. Aus dem feinen, schmalen Gesicht, das durch einen eleganten turbanähnlichen Beberhut eingerahmt war, sahen dunkle, lebhaft Augen voll regsten Interesses. Die schlanken Beine hielt sie übereinander geschlagen, während die Fußspitzen nervös hin-

und herspielten. Den an ständige strenge Arbeit gewöhnten und für alle weichen Gefühle verschlossenen Mann überfiel ein plötzliches Glücksbewußtsein. Seite an Seite mit dieser reizvoll eigenartigen Frau sollte er die unbekanntesten Fahrnisse der nächsten Zeit erleben, sei es zu ruhmvollem Gelingen oder zu raschem Untergang.

Linda fühlte instinktiv den Strom seiner Bewunderung und wandte sich ihm zu.

„Wo befinden sich eigentlich unsere Vorräte und die wissenschaftlichen Instrumente?“ fragte sie ablenkend.

Sanders begriff nicht sofort. Seine Gedanken irrten in Fernen. Doch rasch fand er die sachliche Ruhe wieder und antwortete:

„Die lagern im untersten Raume des Flugzeuges, zu dem die hintere Wendeltreppe führt.“

Ein erster greller Blitz flammte auf.

„Stöber“ in der Wö verschwunden,“ meldete Liebhard. Er sprach einige Worte ins Telephon, dann erklärte er: „Stöber“ will versuchen, das Gewitter zu übersteigen. Wir werden das gleiche tun.“

„Die „Schwalbe“ erhob sich vorn und kletterte lustig. Wenige Augenblicke später huschten weiße Nebelschwaden an den Fenstern vorbei, die sich kurz darauf zum undurchdringlichen Meere verdichteten.

Liebhard rief in den Sprechapparat:

„Unterhalten Sie, bitte, ständige Sprechverbindung mit „Stöber“ und melden Sie, falls durch lauter oder schwächer werdende Töne eine Veränderung des Abstandes zwischen beiden Fahrzeugen eintreten sollte.“

Es war sehr dunkel geworden. Von Zeit zu Zeit erglühete die Nebelwand in gelblich-violettem, phosphoreszierendem Leuchten. Liebhard zündete kein Licht an, nur ein kleines Lämpchen erhellte seine Führerlatte.

Das Telephon läutete an. Gleichzeitig ertönte es aus dem Lautsprecher:

„Hier Nagel. Bei Ihnen alles in Ordnung?“

„Hier Sanders, im Führerstand bei Liebhard. Alles steht gut.“

„Das freut uns. Wir haben einen Augenblick die „Schwalbe“ in der Dunkelheit hinter uns.“

Es war lichter geworden. Plötzlich brach ein Sonnenstrahl hervor und mit einem Schläge lag eine weiße weisse Schneelandschaft dicht unterhalb der in vollem Licht jeglenden „Schwalbe“.

„Stöber“ kurz voraus,“ meldete Liebhard.

Linda erblickte die raubvogelartigen Konturen des zweiten Fliegers rechts vorwärts. Die „Schwalbe“ lenkte dorthin und folgte dem vorauseilenden Gefährten.

„Sind das Wollen?“ fragte Linda und deutete auf das Schneefeld zu ihren Füßen. Zugleich mit dem drohenden Dunkel war ihre Furcht verschwunden.

„Das ist das unter uns befindliche Gewitter,“ antwortete Sanders. „Sehen Sie, wie die fahlen Blitze von Wolke zu Wolke schießen?“

Liebhard hatte den Hörer ergriffen. Dann meldete er: „Stöber“ hat das Ende der Gewitterbö erreicht und geht wieder auf 3000 Meter herab.“

Sanders blickte nach dem Barometer.

„Wir sind bereits 4000 Meter hoch. Woher kommt dieses plötzliche Steigen?“

„Wir fahren schon seit geraumer Zeit geradeaus,“ antwortete Liebhard. „Wahrscheinlich ist die Gewitterdepression vorüber, was das rasche Steigen des Barometers erklärt. Seine Angaben sind bei plötzlicher Wetteränderung nicht zuverlässig.“

Das Nebelmeer unter ihnen war rasch gesunken. Jetzt erschien bereits eine größere Lücke, in der sie eine an einem Fluß liegende Stadt erkannten. Liebhard deutete dorthin:

„Majan,“ sagte er und lenkte die „Schwalbe“ zum steilen Abstieg. „Wir fliegen nicht höher, als es die Sicherheit unbedingt erfordert, weil in der dünnen Luft der Benzolverbrauch ein viel größerer ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus

Man erden Zustand häng zu sch

Bei der schulen in der fähigt (rtll. Oberleh O. Calm stand verfest

Die Gef Amisg

Gegenü gangenen 3

Ein v Erbbaurecht einer Reallo einer Hypot Grundbuch eines Widen

durch die C Löffsch

tenschuld 83 Hypothek, C tragungen s

Ertei Hypothek a) Briefe 36 Briefe über Zeugnisse ü

Beur §13-13 des Gefch

große und l niedriger und ter. Doch n ten sie an, richtig taffen Mutter Erb

ep. Sin 10. bis 16. Verbandes sten Teilen ter der T diger Weif wurde pro gegeben un gezeigt

Stand Nach einer war am 1 mit 2 Gem mit 1 Gem überämtern

s Oberamt traten auf ämtern mi

Pferde in anstehende 31 Gem. u ämtern mi

Genoss der S ch in eine S

ep. Fre Böh rin hans Baln Landesteil stakt. Die der Unio

Aber die g lauben, i Christen gläubigen

diest mit einigte am haufes; S biderwort

meisters S Freud auf den luge Braun

fälligkeit m geräumt w feigerung

gegebenen brechen, da lassen, der feigerung

für den Ab Stadigemel

Herre Ende zu der bemer

ten Zudern ganz zufri etwas klein

sein. Aud die langen

Calw Pfarrern, l Blank w

findende W würde sich Leina ch

der aber k wieder neu des Wades

Verfchö hat, soll a

# Aus Stadt und Land

Magold, 21. Oktober 1928.

Man erhält sich vorzüglich auch dadurch in einem gesunden Zustand, daß man die Vorzüge jedes Lebensalters geschätzt zu schätzen und auszubilden versteht.

Feuchtersleben.

## Dienstnachrichten.

Bei der Prüfung für das höhere Lehramt an Handelsschulen in Stuttgart ist u. a. Manfred Gack von hier für befähigt erklärt worden.

Dozentlehrer Kirn an der ev. Volksschule in Neuhengstett O. A. Calw wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

## Die Geschäftstätigkeit der Grundbuchämter im Amtsgerichtsbezirk Magold im Jahre 1925.

Gegenüber dem Jahr 1924 (in Klammern) betrug im vergangenen Jahr die Zahl der:

- a) Eintragungen des Eigentümers 1417 (1044), eines Erbbaurechts, einer Dienstbarkeit, eines Vorverkaufsvorrechts und einer Realofferte 176 (75), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grund- oder Rentenschuld 5, einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 785 (444), einer Vormerkung, eines Widerspruchs, einer Verfügungsbeschränkung und sonstiger durch die Grundbuchordnung geregelter Verträge 277 (103).
- b) Löschungen: einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 831 (464), des gesetzlichen Aufwertungsbeitrags einer Hypothek, Grundschuld oder Rentenschuld 0, sonstigen Eintragungen 86 (40).

Erteilung von Briefen und Zeugnissen über Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden a) Briefe 367 (151), b) Zeugnisse 360 (142), c) Zahl der Briefe über den gesetzlichen Aufwertungsbeitrag 0, d) Zahl der Zeugnisse über diesen Betrag 0.

Beurkundungen des Vertrags im Sinne des § 313 des bürgerlichen Gesetzbuchs 243 (247).

Geschäftsrückstände 421.

## Die ersten Schneeflocken

große und kleine zwirbelten heute Morgen vergnügt zur Erde nieder und brachten uns einen Gruß vom herannahenden Winter. Doch noch nicht so ganz unbefangenen lustig und leicht tanzten sie an, sondern vielmehr ein wenig regenschwer, vorsichtig tastend, als wollten sie erst auskundschaften, wie weit Mutter Erde für sie vorbereitet ist.

ep. Sing-Freizeit in Ebingen. In Ebingen fand vom 16. bis 18. Oktober eine von etwa 40 Mitgliedern des Ev. Verbandes für die weibliche Jugend aus den verschiedenen Teilen des Landes besuchte Singfreizeit statt. Der Leiter der Freizeit Johannes Hehle verband es, in sachkundiger Weise in die alten Kirchenlieder einzuführen. Zugleich wurde praktische Anweisung für die Leitung von Chören gegeben und die Aufgabe des Chors im Gemeindeleben aufgezeigt.

Stand der wichtigeren Tierchen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes war am 15. Oktober 1928 der Milzbrand in 2 Oberämtern mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Tollwut in Oberamt mit 1 Gem. und 1 Geh., die Maul- und Klauenseuche in 13 Oberämtern mit 20 Gem. und 161 Geh., die Schafräude in 5 Oberämtern mit 3 Gem. und 3 Geh. verbreitet. Ferner traten auf die Schweinefleuche und Schweinepest in 2 Oberämtern mit 2 Gem. und 2 Geh., die Kopfkrankheit der Pferde in 16 Oberämtern mit 20 Gem. und 20 Geh., die ansteckende Blutarbeit der Pferde in 18 Oberämtern mit 31 Gem. und 36 Geh. und die Geflügelcholera in 12 Oberämtern mit 19 Gem. und 61 Geh.

Genzungen O. A. Rottenburg, 20. Okt. Der Zug in der Schafherde. In der Nähe des Orts fuhr ein Zug in eine Schafherde. 25 Schafe wurden getötet.

ep. Freudenstadt, 18. Okt. Unter der Leitung von Dekan Böhringer-Ilm fand vom 16.-18. Oktober im Kurhaus Palmengarten die von etwa 100 Teilnehmern aus allen Landesteilen besuchte 9. Tagung christlicher Akademiker statt. Die Grundzüge der Ausprägung bildeten die Vorträge der Universitätsprofessoren D. Heitzelmann-Wasel über die Beziehungen zwischen Schöpfungs- und Erlösungs-glauben, D. Schlatter-Tübingen über den Anteil des Christen am nationalen Leben, Dr. Fezer-Tübingen über gläubiges und wissenschaftliches Bibeldokumenent. Ein Gottesdienst mit Predigt von Dekan Wurm-Reutlingen vereinigte am Sonntag die Teilnehmer in der Kapelle des Kurhauses; Stadtpfarrer Friz-Ilm führte in einem Lichtbildvortrag mit seinem Verständnis in die Kunst des Altmeisters Hans Thoma ein.

Freudenstadt, 20. Okt. Versteigerung eines Hauses auf den Abbruch. Das der Stadtgemeinde gehörende ehemalige Brauereihaus hinter dem Rathaus, das wegen Bau-fälligkeit mit starken Stützen versehen und in den letzten Tagen geräumt werden mußte, wurde gestern durch öffentliche Versteigerung auf den Abbruch veräußert. Nach den bekannt gegebenen Bedingungen ist das Haus binnen 4 Tagen abzubauen, das gesamte Baumaterial bleibt dem Unternehmer überlassen, der den anfallenden Schutt abzuführen hat. Die Versteigerung wurde eröffnet mit einer Forderung von 1000 RM für den Abbruch und endete bei 120 RM, welchen Betrag die Stadtgemeinde dem Unternehmer zu bezahlen hat.

Herrenberg, 18. Okt. Die Zuckerrübenente geht ihrem Ende zu. Wer vom Bahnhof gegen den Gütebahnhof zugeht, der bemerkt bald eine ungeheure graue Mauer: die aufgestapelten Zuckerrüben sind es. Die Zuckerrübenplanzer sind nicht ganz zu frieden; durch die lange Trockenheit sind die Rüben etwas klein geblieben. Dafür werden sie wohl um so süßer sein. Auch auf den anderen Bahnhöfen des Gaus sieht man die langen Pyramiden der Zuckerrüben.

Calw, 20. Okt. Ein Ausschuß, bestehend aus Laien und Pfarrern, hat den früheren Abgeordneten Fabrikant Johanes Blant wieder als Kandidaten für die am 5. Dezember stattfindende Wahl zur Landeskirchenversammlung aufgestellt. Blant würde sich wie früher der Gruppe 1 anschließen. — In Bad Teinach wurde im Jahr 1920 ein Kurverein gegründet, der aber keine lange Lebensdauer hatte. Nun soll der Kurverein wieder neu ins Leben gerufen werden, um die Gesundheitsinteressen des Bades zu vertreten. — Der seit Jahrzehnten bestehende Verschönerungsverein, der außerordentlich viel geleistet hat, soll aufgelöst und mit dem Kurverein verschmolzen werden.

# Aus aller Welt

Der Kaiser von Japan, Yoshihito, der seit vier Jahren gebrannt ist, ist nunmehr völlig erblindet. Der Kaiser ist 47 Jahre alt. — Das japanische Herrscherhaus besteht seit etwa 2600 Jahren.

Wem gehört die Hohenzollernburg? Nach dem bis jetzt abgeschlossenen und vom Landtag genehmigten Vergleich zwischen Preußen und dem Haus Hohenzollern bleibt die Burg Hohenzollern wie bisher im uneingeschränkten Eigentum der Hauptlinie der Familie Hohenzollern. Der bisherige Zustand bleibt also aufrechterhalten. Schloß, Burg, Hof, die beiden Kapellen gehören dem Hohenzollernhaus, das Wehrhaus mit Bastionen, sowie Zufahrtswege der Reichsvermögensverwaltung. Der Berg selbst, der Grund und Boden, ist Eigentum des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

191 neue Heilige. Mit der Heiligsprechung von 191 katholischen Märtyrern der französischen Revolution fand in St. Peter in Rom die größte Feier dieser Art statt.

Ein 126jähriger. In dem Dorf Travnik in Krain ist ein Bauer im Alter von 126 Jahren gestorben.

Die Goethe-Gesellschaft wählte anstelle des verstorbenen Professors Gustav Roethe den Literaturhistoriker Dr. Julius Peterjen in den Vorstand. Die Wahl bedarf noch der Zustimmung der Hauptversammlung 1927.

Holländische Stiftung. Durch den holländischen Konsul wurden der Stadtverwaltung von Hannover 42 000 RM für Pflanzungen übergeben, die durch die Typhuserkrankungen entstanden sind.

## Der wichtigste



## Pfeiler

des Bauernstandes ist sein Heimatblatt! Darum Sorge jeder Postbezieher durch Erneuerung seines Abonnements bis spätestens 23. Oktober für die ununterbrochene Zustellung des „Gesellschafter“ mit seiner unübertrefflichen Reichhaltigkeit.

Ehrung eines Lebensretters. Die französische Regierung hat dem jungen Sportsmann Raymond Briez, der sich in den Pariser Krankenhäusern in hundert Fällen ohne Entgelt zur Blutübertragung zur Verfügung gestellt und hierdurch vielen Menschen das Leben gerettet hat, den Orden der Ehrenlegion verliehen.

Anzufriedenheit mit der neuen Polizeistunde. Die Gastwirtsangestellten in Preußen erklären in einer Entschlüsselung, sie seien durch die Verlängerung der Polizeistunde durch den neuen Innenminister Orzesinski auf äußerste überrascht. Der Minister habe sich über die von ihrem Verband vorgebrachten triftigen Bedenken rückfälliges hinweggesetzt, ebenso über den im Reichstag und preußischen Landtag mit großer Mehrheit ausgesprochenen Willen für Einschränkung des Alkoholgeusses.

Jubiläumsgabe für Marburg. Die Universität Marburg wird im Juli 1927 die Feier ihres 400jährigen Bestehens feiern (die Universität wurde am 30. Mai 1527 vom Landgrafen Philipp dem Großmütigen gestiftet). Die alten Marburger Studenten und die Provinz Hessen-Nassau stifteten der Universität einen Jubiläumsbau, der als großangelegtes Institut für die gesamte Kunstwissenschaft von der vorgezeichneten Zeit bis zur Gegenwart dienen soll. Der große Bau soll bis zum Jubiläum fertig dastehen, die Kosten sind auf eine Million Mark veranschlagt.

Das Cembalo kommt wieder. Der Leipziger Klavierkünstler Günther Ramin hat sich ein originalgetreues Cembalo, den Vorläufer unseres Klavier, bauen lassen, weil es für die Aufführung alter Musik unentbehrlich sei. Das Cembalo wird in der ersten Gewandhaus-Kammermusik in Leipzig am 26. Oktober in vielseitiger Weise vorgeführt.

Das Aussterben des Wibers. Das kostbarste und seltenste Tier Mitteleuropas, der Wiber, ist aus verschiedenen Gründen so sehr in der Abnahme begriffen, daß mit seinem Aussterben zu rechnen ist. Er ist nur noch an der Mulde und an der Mittellehe anzutreffen. Die Regierungen von Anhalt und Preußen haben nun beschloffen, dem seltenen Tier, dem namentlich die Wilderer unbarmherzig nachstellen, jeden erdenklichen Schutz angedeihen zu lassen. Bei Alten an der Elbe (Prov. Sachsen) ist man darangekommen, dem Wiber künstliche Bauten zu schaffen, in deren Stockwerken er hochziehen kann, wenn Hochwasser ihm gefährlich wird. Auch in Anhalt schützen Regierung und Tierfreunde den Wiber gemeinsam.

Die Leichenfeier eines Zigeunerprimas. In Budapest starb dieser Tage der Zigeunerprimas (Leiter einer Zigeunermusikkapelle, die nur aus Geigern besteht) Anton Kocze aus Gram über den vor einem Jahr in Berlin erfolgten Tod seines Sohns. Zu seinem Begräbnis waren alle in Budapest und Umgebung lebenden Zigeunergeiger, vierhundert an der Zahl, mit ihren Fiedeln ausgerückt und spielten am Grab ihres Toten alte Trauerlieder. Aber auch sonst waren so zahlreiche Trauergäste aller Stände erschienen, daß ein Aufgebot von achtzig Polizisten die Ordnung aufrecht erhalten mußte. Hunderte von Automobilen behinderten in der Umgebung des Friedhofs jeden Verkehr. Auch ein Vertreter der Regierung war zum Begräbnis erschienen.

Reiche Erbschaft. In London ist vor kurzer Zeit Frau Margaret Hamilton-Fellow, Tochter des verstorbenen Tabakkönigs Sir Friedrich Will, gestorben. Sie hat ein Vermögen von 30 Millionen Mark hinterlassen, wovon allerdings der Staat rund 1,4 Millionen Mark Erbschaftsteuer erhoben hat, außerdem hat die Erblasserin dem Staat noch 1 Million vermacht. Viele Vermächtnisse fallen an Verwandte oder Leute, die mit der Familie in Beziehung standen oder dort bedienstet waren. Haupterin ist die 22jährige Tochter, die mit dem Grafen Rinnou verheiratet ist. Gegen den jungen Grafen, der ein bekannter Sportflieger ist, ist im Juli d. J. das Konkursverfahren eingeleitet worden. Die Gräfin will nun so schnell wie möglich weg von England und nie wieder dorthin zurückkehren.

# Letzte Nachrichten

## Reise des Reichspräsidenten v. Hindenburg nach Bremen

Berlin, 21. Okt. Der Reichspräsident v. Hindenburg ist gestern, Mittwoch ab 10 40 Uhr, mit dem fahrplanmäßigen Zug zum Besuche des Bremer Senats nach Bremen abgereist. In seiner Begleitung finden sich Staatssekretär v. Meißner und Major v. Hindenburg. Der Reichspräsident wird am Freitag Abend wieder in Berlin eintreffen.

## Botschafter v. Hoersch wieder in Paris eingetroffen

Paris, 21. Okt. Der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoersch, ist gestern nachmittag um 3 Uhr wieder in Paris eingetroffen.

## Zentrum und Arbeitslosen-Problem

Berlin, 21. Okt. Nach der „Germania“ fand gestern im Reichstag eine Aussprache zwischen Zentrumsparlamentariern des Reichstages, der Reichsregierung, der preußischen Landtagsfraktion usw. statt. U. a. nahm Reichsminister Dr. Brauns und der baltische Finanzminister Dr. Köhler an den Beratungen teil. Die Aussprache befaßte sich lediglich mit den schwebenden Fragen der Erwerbslosenfürsorge.

## Deutsche Handelsverträge mit den Dominions

Berlin, 21. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, besteht die Absicht, mit den englischen Dominions direkte Handelsverträge abzuschließen, wobei Island und Südafrika besonders in Betracht kommen würden.

## Dr. Seipel vom Nationalrat zum Bundeskanzler gewählt

Wien, 21. Okt. Der österreichische Nationalrat wählte gestern mit 91 gegen 59 sozialdemokratische Stimmen Dr. Ignaz Seipel zum Bundeskanzler. An der bereits mitgeteilten Ministerliste hat sich nichts geändert. Als Dr. Seipel auf die Frage des Präsidenten Niklas, ob er die Wahl annehme, bejahend antwortete, bereiteten ihm die Christlich-sozialen eine Ovation. Die Sitzung wurde dann unterbrochen, bis die neue Bundesregierung von Bundespräsident Hainisch in Eid genommen worden war. Danach erschien Bundeskanzler Dr. Seipel wiederum im Hause und verlas die Regierungserklärung.

## Die Stützungsaktion des belgischen Franken.

Brüssel, 21. Okt. Der belgische Finanzminister Francqui und der Gouverneur der Bank von Belgien reisen heute nach England ab, um mit dem Gouverneur der Bank von England die Besprechungen über die Stabilisierung des belgischen Franken aufzunehmen. Die Stabilisierung des Franken soll Ende dieser oder Anfang nächster Woche und zwar mit 175 Franken für 1 Pfund erfolgen. In Finanzkreisen ist man der Meinung, daß diese Maßnahmen nur vorläufigen Charakter tragen und daß die Stabilisierung des belgischen Franken erst dann erfolgen und eingeleitet werden kann, wenn der französische Franken stabil ist.

## Russische Streikgelber für die engl. Bergarbeiter

Riga, 21. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralgewerkschaftsrat abermals eine Geldunterstützung an die streikenden englischen Bergarbeiter übermittelt.

## Reine Räte-Republik an der finnischen Grenze

Moskau, 21. Okt. Die Telegramm-Agentur der Sowjet Union dementiert heute die Nachricht, daß das Zentral-Komitee der Sowjet-Republik beschloffen habe, eine autonome Räterepublik an der finnischen Grenze zu errichten.

## Schwerer Orkan auf Florida

Berlin, 21. Okt. Wie gemeldet wird, wütete auf Florida ein furchtbarer Orkan, der große Zerstörungen anrichtete. Die Temperatur ist plötzlich stark gesunken.

# Handel und Volkswirtschaft

Des Weltgetreidetruffs. Eine Meldung aus Washington bekräftigt unsere frühere Nachricht, daß im kommenden März in den Vereinigten Staaten eine internationale Konferenz zur Festlegung des endgültigen Plans eines Weltgetreidetruffs stattfinden soll. An dieser Verammlung sollen die großen Erzeuger der Vereinigten Staaten, Kanadas, Australiens, Argentiniens, Russlands und Japans teilnehmen. Ein besonderer Nachrichtendienst über die Ernten würde unabhängig von der bestehenden internationalen Organisation in Rom ins Leben gerufen werden.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug am 11. Oktober 1 536 300 oder 36 300 weniger als in der Vorwoche. Die Streikenden (etwa 900 000) sind nicht mitgezählt.

Kohlenknappheit in Island. Im irischen Freistaat sind im Hinblick auf die Kohlenknappheit Maßnahmen für beschleunigte Lieferung von Auslandskohle getroffen worden. Die ersten Lieferungen werden in 8 bis 10 Tagen erwartet.

Wirtschaftskrieg zwischen Spanien und England. Das spanische Einfuhrverbot für britischen Stahl scheint der Beginn eines erbittert durchgeführten Wirtschaftskrieges zwischen Spanien und England zu werden. Spaniens Einfuhr nach England wird auf etwa 20 Millionen Dollars jährlich veranschlagt, während die haben sich 30 Firmen des Leder-, Textil- und Baumwollgeschäfts geschäftigt. Bei einem solchen Wirtschaftskrieg würde Spanien der Hauptleidtragende sein.

Stuttgarter Börse, 20. Okt. Bei sehr regen Umsätzen verkehrte die Börse heute wieder in fester Haltung. Am Rentenmarkt war 5prozentige Reichsanleihe ruhig und etwas schwächer bei 0,70. Württ. Vorkriegs-Staatsanleihe und Vorkriegs-Pfandbriefe konnten jedoch leicht anziehen. Am Aktienmarkt eröffneten Farben bei 331,10 und gaben im Verlaufe auf 329,5 nach.

Berliner Getreidepreise, 20. Okt. Weizen märk. 27-27,30, Roggen 22,50-23, Wintergerste 28,30-29,50, Sommergerste 22 bis 27, Hafer 17,80-19,40, Weizenmehl 36,50-39,25, Roggenmehl 32,50-34, Weizenkleie 10,50-10,75, Roggenkleie 10,75.

## M ä r t e

Heilbronn, 20. Oktober. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 1 Bullen, 79 Jungbullen, 16 Kühe, 50 Kälber, 118 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Bullen 1. Güte 48, Jungbullen 1. 52-54, 2. 48-51, Kühe 1. 28-38, 2. 20-26, Kälber 1. 83-85, 2. 76-80, Schweine 1. 82-84, 2. 78-81. Marktverlauf: Kälber und Schweine geräumt, Großvieh langsam.

Biehpreise. Buchau: Sumavieh 160-240. Kühe 200-280.

Rabben 400-500, Döjen 400-500, Farren 200-300 M. - Ellwangen: Farren 347-600, ein Paar Döjen 1060-1375, ein Döje 453-687, ein Paar Stiere 850-1027, ein Stier 250 bis 453, ein Rind 340-500, eine fette Kuh 500, Kühe in Milch 500-600, mit Kalb 650. - Gaildorf: Döjen und Stiere 580 bis 638, Kühe 315-520, Rinder und Jungvieh 155-600 M. - Gmünd: Farren 200-480, Döjen 640-780, Stiere 325-540, Kühe 265-580, Rinder 155-620 M. - Rottweil: Schwere Schlachthochfen 650-860, schwere Zugochsen 650-750, Anjehlinge 400-500, trüchtige Kühe 380-560, Wurffüße 200-340, trüchtige Rabbinen 450-680, Jungvinder 1/2 bis 1jährig 180-270, 1-2jährig 250-420, Farren 650-1200 M. - Waldsee: Döjen 400-500, Kühe 270-400, Rabben 450-600, Jungvieh 170-280. - Weilderstadt: Döjen 575-900, Stiere 190-450, Kühe 260 bis 560, Einjehlvieh 125-385 M. d. St.

Schweinepreise. Buchau: Milchschweine 25-30. - Bühler: Milchschweine 20-30. - Ellwangen: Saugschweine 25-35. - Gmünd: Saugschweine 25-43, Läufer 65. - Oberstenfeld: Milchschweine 18-35. - Rottweil: Milchschweine 14-24, Läufer 45-47. - Waldsee: Milchschweine 22-30, Läufer 32-35. - Weilderstadt: Läufer 40-87, Milchschweine 18-39. - Zöbingen: Milchschweine 25 M. das Stück.

Pferdepreise. Rottweil: Gute Arbeitspferde 700-1200, geringe 300-600. - Ulm: ältere Pferde 150-300, mittelschwere 900, gute schwere 1500-1600 M. das Stück.

Fruchtpreise. Alen: Weizen 14-15, Roggen 12-13,50, Gerste 12-12,20, Haber 8,00-9,20. - Heidenheim: Kernen 14,80, Weizen 13,80, Gerste 11,40, Haber 8,30. - Rördlingen: Weizen 14,50-14,70, Roggen 12-12,50, Gerste 12,60-13, Haber 8,50-9,50, Weizen 10,30-10,50. - Mengen: Gerste 12, Haber 9,50-10. - Riedlingen: Korn 14, Weizen 13,40-13,50, Gerste 13,20-13,50. - Urach: Dinkel 10-12, Gerste 11,50-12, Haber 8-9, Weizen 14,50-15, Roggen 10. - Weilderstadt: Weizen 16-16,50, Dinkel 13-13,50, Roggen 13,50-14 M. d. Str.

Mostobstmarkt Nordbahnhof, Stuttgart, 20. Okt. Aufgestellt waren 121 Wagen, von denen neu zugeführt waren: 26 aus Italien, 13 aus Österreich, 13 aus der Schweiz, 8 aus Frankreich, 3 aus Südböhmen, 2 aus Deutschland und 1 aus Ungarn.

Die Weinlese

Bei einer am letzten Sonntag abgehaltenen Versammlung der Weingärtnergesellschaft in Ellingen wurde der Beginn der Lese auf Donnerstag, 21. Oktober festgesetzt. Die zu erwartende Menge ist gering und der ganze Ertrag schon vertrieben. Während in Metzingen, Rüdern und Sulzries die Kelten voraussichtlich nicht geerntet werden, wird die Ellinger geerntet sein, aber wohl ein Drittel der Weingärtner wird sie nicht in Anspruch nehmen. Die Beschaffenheit wird auf werden. Die letzten Fehljahre werden leider die Folge haben, daß der Weinbau immer mehr zurückgeht. In Ellingen hat die Weinlese begonnen. Der Ertrag ist sehr gering, mancher Weingärtner dürfte kaum auf seine Kosten kommen, die ihm durch Sprossen und Somaufen der Reben erwachsen sind. In Bönningheim widmet sich der Herbstverkehr rasch ab. Am Sonntag wurden 100 Eimer abgefaßt. Preis für Rotbrunnenwein 250 M. für gem. d. Gewächs 265 M. für Ansele 300 M. für 3 Hektoliter. - In Kirchheim a. N. ist die Lese beendet. Es wurden viele Käufe zu 350-380 M. getätigt. Die Qualität ist sehr gut. - Auch in Hausen a. Haber hat der Herbst allgemein begonnen. Käufe wurden zu 300-315 M. pro Eimer abgeschlossen. Das geschätzte Quantum von 400 Hektoliter dürfte erreicht werden. - In Metzingen ist der Beginn der Weinlese auf Donnerstag, den 21. Okt. festgelegt. Der Ertrag wird auf 700 Hektoliter geschätzt. - In Mundelsheim sind Angebote in Höhe von 450 M. nicht für den bekannten Käsberger, sondern für anderen Bergwein gemacht worden, doch gingen die Weingärtner nicht darauf ein, da sie höhere Preise zu erzielen hoffen.

Die Weinlese in der Pfalz. Die Weinlese in der Pfalz ist mit Ausnahme der Qualitätsgüter der Mittel- und Unterhaardt in vollem Gang. Überall werden gute Mostgewichte, vereinzelt bis zu 95 Grad, geerntet. Der Säuregehalt ist verhältnismäßig gering. Nach der Menge ist das Ergebnis im allgemeinen nicht befriedigend, man rechnet höchstens mit einem Drittelerbs. Solvener tragen besser als Riesling, am reichlichsten tragen die Portugieser. In der Südpfalz wurden bis jetzt 25 bis 26 Mark, an der Oberhaardt 30 bis 31 Mark, in Könnigsbach 40 Mark und mehr für die Logel (40 Liter-Maische) bezahlt.

Schiffsnachrichten.

Dampfer „Albert Ballin“ der Hamburg-Amerika-Linie, auf dem sich Albert Gänge, Mehger und Hermann Walz, Mehger aus Walddorf befinden, ist am 18. Oktober, 8 Uhr vormittags, wohlbehalten in New-York angekommen.

Gestorbene:

Altensteig: Marie Luz, geb. Luz, Nordstetten: Johann Schneiderhan, Zimmermann, 76 J.

Neue Bücher.

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Zeitschriftenschau. Das neue Dohlem 63. Jhrg. Nr. 2) ist soeben erschienen und bietet in Wort und Bild eine hübsche wertvolle Anregung und Unterhaltung. Prof. Dr. Giesler bietet eine reich illustrierte Abhandlung über „Neue Brunnläufer“. In zwei weiteren illustrierten Aufsätzen behandelt Alice Hentel sachkundig das „Spielturnen“ unserer Kinder und F. Bergmann die Geschichte und den heutigen Stand der tapferen Berufsfeuerwehr. Bürgermeister Dr. Köfler untersucht in ausführlicher Darstellung das Problem der „Ausfallstraßen der Großstadt“. Luise Gläß neuer Roman „Der Lav hund“ findet seine Fortsetzung. Daneben steht eine köstliche, abgeschlossene Mozartnovelle, „Intermezzo“ von Amadeus Gromann. Das Frauenleben mit wichtigen Ratschlägen und ernsthafte Plaudereien über moderne Mäntel, allerlei reizende Modeneheiten, Frauenberuf und Hauswirtschaft, ferner der farbentöne künstlerische Schmuck, aktuelle Abbildungen und die selbständige Kinderbeilage „Arche Noah“ vollenden den Inhalt des vielseitigen Heftes.

Wetter für Donnerstag und Freitag. Der Fortbestand des westlichen Hochdrucks läßt für Donnerstag und Freitag mehrschon heileres, trockenes und frostiges Wetter erwarten.

Amtliche Bekanntmachung.

Einführung des Abwassers aus dem Genesungsheim Röttenbach durch das Röttenbächle in die Nagold.

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg beabsichtigt, im Genesungsheim Röttenbach bei Nagold Spülklosette einzurichten, eine biologische Kläranlage zu erstellen und das geklärte Wasser durch das Röttenbächle in die Nagold einzuleiten.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an ger. chnel, beim Oberamt schriftlich oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können dieselben in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 20. Oktober 1926.

Oberamt: J. A. Dr. Rauneder i. v. Amtmann.

1274

Kapitänleutnant Ehrhardt kommt nach Calw!

Am Sonntag, 24. Oktober, findet in Calw im „Badischen Hof“ nachmittags 1 Uhr eine große Bauernversammlung statt, bei welcher der in ganz Deutschland bekannte und berühmte Führer der ehemaligen Brigade Ehrhardt sprechen wird über:

„Bauerländische Jungbauernpolitik“

Zu diesem bedeutsamen Vortrag laden wir die ganze Bauernschaft des Bezirkes, Alt und Jung, herzlich ein.

Nachdem Vortrag spricht Herr Th. Körner jg. über: „Die Arbeit im Jungbauernbund“

Die Jungbauernortsgruppe Heilbronn führt ihre schönen alten Volkstänze auf.

Jungbauern, Jungbäuerinnen erscheint alle!

Der Bez.-Vorstand: J. A. Dürr, Sulz. Die Geschäftsstelle Stuttgart.

Wörnersberg.

Mostobst

hat noch abzugeben und kann evtl. auch vors Haus geliefert werden 1279

Tel.-Amt Seeger zum „Anker“ Tel.-Amt

1277 Nagold, den 21. Okt. 1926.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin, unseiner lieben Mutter und Großmutter

Helene Art geb. Kehl

für die zahlreiche Leichenbegleitung und die vielen Trauhspenden, sowie für die trostreichen Worte des hochw. Herrn Stadtpfarrers sagt auf diesem Wege innigen Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Sebastian Art mit Kindern.

Anzeigen

für die Samstag-Nummer wollen sofort aufgegeben werden.

Eine neue Sendung

Ia. Spanier tiefdunkel

ist eingetroffen. Der bestellte Wein kann abgeholt werden.

Carl Schuon Weinhandlung

1276 Telephon Nr. 92.

|| Nur 10 Pfennig ||

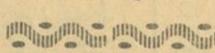
kostet der beliebte

Tierschutz-Kalender

für 1927

bei

Buchhandlung Zaiser



Niederlage des

2294 Obernauer

Löwensprudels

Natürliche Koblenläure-

Mineralquelle

Tafelwasser - Merzlicher

leits bestens empfohlen.

Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Rurlenbauz

Gasthof z. „Löwen“

Nagold. Telephon 91.

Heute abend

Reheffen

1278 bei Schwenk z. „Bären“



Vorzüglich im Glanz u. billig im Preis ist Schuhcreme und Bodenwische:

„Schwabenstolz“

Alleiniger Hersteller:

Emil Neth, Herrenberg

Käse billiger!

direkt ab Fabrik 1554

Holländer Art per 9 Pfd. M. 5.-

Hollst. Tafelkäse (Brotpom) „ 9 „ 5.20

Edamer Art (delikat) „ 9 „ 5.85

Edamer Art (prima) „ 9 „ 5.85

Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei.

Otto Danke, Käsefabrik. Hamburg 21, Nr. a 80.

Schönste, bleibend wertvolle.

Eigenbücherei für Haus und Familie.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Alle vier Wochen ein starker, reichillustrierter Leinenband mit Goldrückenpressung für RM. 1.50

Inhalt: Spannende Romane / Erzählungen und literare Erzählungen / Wissenswertes und Nützliches aus allen Gebieten / Anekdoten / Allerlei für Haus und Familie

500 Preise für Lösung der Preisaufgaben: Eine Nähmaschine, ein Fahrrad, ein Grammophon, ein Speiseervice, ein Staubsauger u. v. a.

Soeben beginnt der neue (51.) Jahrgang

Bestellzettel Auszeichnen, unterschreiben u. eintragen an die Buchhandlung von

G. W. Zaiser, Nagold

Hiermit bestelle ich

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens 51. Jahrgang 1927

Alle vier Wochen ein gebundener Band für RM. 1.50 und frei ins Haus

und ersuche um Zusendung der Bände jeweilig nach Erscheinen

Name, Stand und Wohnung (genau und deutlich):

Ein goldener 1281

Uhranhänger

mit gelbem Stein verloren.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Postkarten

mit neuen Aufnahmen von Nagold sind zu haben bei G. W. Zaiser bei G. W. Zaiser.

1 neuen u. 1 gebrauchten

Leiterwagen

mit je 30 Ztr. Tragkraft 1273 verkauft

Gotthilf Baittinger Schmiedm., D.-Setzingen

Bestellschein.

Ich bestelle hiemit die Nagolder Tageszeitung

„Der Gesellschafter“

mit den illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“ u. der landw. Beilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft“ für den Monat November und bitte, den Bezugspreis durch den Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnummer:

An das

Anfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen.

Postamt